

Inhaltsverzeichnis

- 03 25 Jahre grünes blatt
- 04 Aufnahmen statt sterben lassen! Die Faschisierung Europas stoppen!
- 06 Linke Verortungen in der Coronakrise
- 09 April, April, der tut was er will - Corona und die Ernte
- 11 Corona-Virus und Indigene in Nordamerika
- 16 Das umstrittene Ecopornprojekt
- 18 Interview mit Leona und Tommy vom Projekt Fuck for Forest
- 21 Gut gemeint ≠ Gut gemacht
- 23 Werft unsere Geschichte nicht weg
- 24 Niemand kam zurück – Jüdisches Leben im Altkreis Döbeln bis 1945
- 26 Muss Bildungsarbeit wertneutral sein?
- 28 Wessen Müll?
- 32 Thorium – Brennstoff für eine bessere Kerntechnik?
- 36 Klimaschutz mit Atomkraft ist von gestern
- 39 Tar Sands
- 42 Datteln vom Netz pflücken
- 45 Klimapolitik – noch schlechter als ihr Ruf
- 47 Befreiung vom Geld und Eigentum
- 48 Climate Crimes
- 50 Zur aktuellen Situation der Klimapolitik – Versuch einer dringend gebotenen Metaebene
- 54 Der Diebstahl
- 55 Corona. Corona! Corona!!!

Editorial Liebe Leser*innen, wir hoffen, dass ihr euch so freut wie wir – endlich haben wir wieder eine Ausgabe produziert! Als die Coronaturbulenzen losgingen, ist noch einiges dazu gekommen, was im Heft untergebracht werden sollte. Eine Einordnung und Diskussion der Ereignisse wird notwendig sein. Denn was war und ist da los und was passiert nach der Pandemie? Es grassieren die unterschiedlichsten Annahmen, was das richtige Verhalten ist, um die Ausbreitung zu vermindern. Gleichzeitig werden viele Menschen allein gelassen mit dieser Verantwortung.

Neben einigen Beiträgen zu diesem Thema, befasst sich diese Ausgabe mit unterschiedlichen anderen Themen und wir hoffen, euch eine interessante Mischung bieten zu können. Eine kleine Beitragsreihe aus Kommentaren und einem Interview widmet sich dem Projekt Fuck for Forest, um eine kritische Auseinandersetzung mit dem Ecopornprojekt anzuregen.

Die Verfolgung von Jued*innen in Döbeln vor 1945 und eine Recherche über rechte Aktivitäten in der Region, die Bildungsarbeit in ihrem Sinne zu entpolitisieren, werden in zwei weiteren Artikeln beleuchtet.

Die absurde Idee, dass Atomkraft zur Rettung des Klimas beitragen sollte, ist noch nicht vom Tisch und auch anstehende Castortransporte nach Deutschland haben uns dazu bewegt, eine Reihe von Beiträgen rund um Kampagnen und Ereignisse im Atombereich mit aufzunehmen.

Zu guter Letzt, dem grünen blatt alles Gute zum 25 jährigen – hoffentlich können wir das bald feiern!



Mit diesem Icon weisen wir im Heft auf zusätzliche Informationen auf der Internetseite vom grünen blatt hin. Beispielsweise, wenn wir nur einen Auszug abdrucken konnten oder die Referenzangaben nicht ins Heft gepasst haben - dann findest du diese online.

Impressum

grünes blatt –
Zeitung für Umweltschutz von unten

<http://gruenes-blatt.de>

Redaktion

grünes blatt – Redaktion

Postfach 320119

D-39040 Magdeburg

Fon: +49 3431/589 41 69

E-Mail: mail@gruenes-blatt.de

Spendenkonto:

GLS Bank

IBAN: DE75 4306 0967 1101 7406 00

BIC: GENODEM1GLS

Verlag

SeitenHieb Verlag

Duburger Str. 47 | D-24939 Flensburg

www.SeitenHieb.info

Info@SeitenHieb.info

+49 461 14683333

Autor*innen dieser Ausgabe

Falk Beyer, Jean Trauerweide, Hanni, Jan u. a.

Redaktion

Falk Beyer (V.i.S.d.P.), Iolanthe, Susann Baehs, Zimt

Satz und Layout

Falk Beyer, Iolanthe, Jan Kummerfeldt, Nicolai, Zimt

Bildnachweis

Cover und Rückseite: Zimt

Hintergrundbild: pixabay

Schriftart in der Grafik: Cardenio Modern
Font by Nils Cordes (cc-by-sa-4)

Blätter Rückseite: GDJ auf openclipart.net

Auflage: 900 Hefte

Das grüne blatt wird auf 100 % Recyclingpapier gedruckt. Das grüne blatt versteht sich als ein Medium aus der emanzipatorischen Ökologiebewegung. Die Redaktion bilden unabhängige Mitarbeiter*innen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion oder des Herausgebers übereinstimmen, schon allein weil es „die“ Kollektivmeinung nicht gibt.

Ältere Ausgaben des grünen blatts können gegen Erstattung der Versandkosten (3 EUR) bei der Redaktion nachbestellt oder unter <http://gruenes-blatt.de> gelesen werden. Zu vielen der hier abgedruckten Artikel existieren ausführlichere Fassungen und/oder Referenzangaben auf der Internetseite des grünen blatts.

Eigentumsvorbehalt

Diese Zeitung bleibt solange im Besitz der Redaktion, bis sie der*dem Gefangenen ausgehändigt wurde. „Zur Habe Nahme“ ist keine persönliche Aushändigung im Sinne dieses Eigentumsvorbehalts. Wird ein Teil der Ausgabe nicht ausgehändigt, dann ist der beanstandete Teil, und nur dieser, unter Angabe der Gründe an den Vertrieb zurückzusenden, der Rest ist auszuhändigen. Gleiches gilt, wenn ein bestimmtes Heft beanstandet wird.